

Laudatio auf Frank Vogel

Sehr geehrter Herr Landrat Vogel,

ich freue mich, Sie heute hier im Ständehaus in Dresden begrüßen zu können. Und ich bin mir sicher, wenn Sie jetzt nicht hier bei uns sitzen würden, wären Sie an diesem Sonnabend in Ihrem Landkreis unterwegs: Heute vielleicht auf dem Lößnitzer Salzmarkt, auf dem Stadtfest in Stollberg, auf dem Straßenfest in Olbernhau oder beim Sächsisch-Böhmischen Bierfest in Bärenstein.

Denn über Sie heißt es – Zitat: „Der Landrat Vogel ist immer im Dienst und sieben Tage in der Woche für sein Erzgebirge unterwegs.“

Nun gehört der Besuch von Volksfesten an Wochenenden sicher zu den angenehmeren Aufgaben eines Landrats. Aber dahinter steckt natürlich etwas ganz Wichtiges: Wo sich engagierte Vereine präsentieren, Menschen oft ehrenamtlich etwas auf die Beine stellen, gemeinsam feiern und mit Umzügen regionale Traditionen pflegen – dort geht es um gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es geht um Heimat. Und in kaum einer ostdeutschen Region ist dieses Heimatgefühl so stark und zugleich so bodenständig ausgeprägt wie im Erzgebirge. Und kaum jemand vertritt das Erzgebirge so mit Leib und Seele wie Sie, sehr geehrter Herr Vogel.

In der großen Bundespolitik war zuletzt viel von Heimat und ländlichem Raum die Rede. Wir haben neuerdings sogar ein Heimatministerium. Aber was es heißt, sich unermüdlich für seine Region zu engagieren, das zeigen Sie seit über 28 Jahren eindrucksvoll.

Sie sind ein von der Pike auf gelernter Kommunalpolitiker. Sie haben als Gemeinderat in Ihrem Heimatort Sosa angefangen, waren von 1990 bis 1994 Erster Beigeordneter im Landratsamt Aue. Nach der ersten Kreisfusion waren Sie Beigeordneter im Dezernat „Haupt- und Finanzverwaltung, Schulverwaltung, Kultur und Verwaltungsmodernisierung“ des Landkreises Aue-Schwarzenberg.

In Ihrer langen Dienstzeit haben Sie so manche kommunalpolitische Schlacht geschlagen. Weggefährten beschreiben Sie als „durchaus machtbewusst“, „entscheidungsfreudig“, „unglaublich diszipliniert“ und „stets respektvoll“.

Vor allem aber gelten Sie als „echter Erzgebirger“ und Gestalter Ihrer Region. Unter Ihrer Führung ist es gelungen, den 2008 neu gebildeten Großkreis Erzgebirge mit rund 60 Gemeinden zusammenzuführen. Der Erzgebirgskreis tritt dabei innerhalb der kommunalen Familie durchaus selbstbewusst auf.

Die in unserer Sächsischen Verfassung in Artikel 82 niedergelegte „kommunale Selbstverwaltung“ nehmen Sie sehr ernst – nicht nur, wenn es darum geht, Finanzmittel für den ländlichen Raum zu erkämpfen. Der Erzgebirgskreis hat auch eine der niedrigsten Kreisumlagen. Soweit wie möglich versuchen Sie damit, Ihren Städten und Gemeinden Spielräume zu lassen, um die Dinge vor Ort wirklich selbst zu gestalten und eben auch eigenständig finanzieren zu können. Das ist gelebte kommunale Selbstverwaltung im besten Sinne unserer Verfassung.

Zugleich haben insbesondere der Sport und die Musik in Ihnen einen leidenschaftlichen Unterstützer. Als Vorsitzender des Förderkreises Olympiastützpunkt und Präsident des Kreissportbundes Erzgebirge ist es Ihnen zum Beispiel gelungen, für das Jahr 2020 die Junioren-Weltmeisterschaften im Ski Nordisch nach Oberwiesenthal zu holen. Ein erfolgreicher Kraftakt war auch das neue Erzgebirgsstadion in Aue, bei dem weit weniger Fördermittel benötigt wurden als bei vergleichbaren Stadionbauten – und in dem zum Glück auch in der kommenden Saison Fußball der 2. Bundesliga zu sehen sein wird.

Aus dem Kulturbereich möchte ich das jährliche Musikfest Erzgebirge erwähnen, von dessen künstlerischem Erfolg ich mich bei Konzerten bereits persönlich überzeugen konnte.

Sie sind nicht nur Vorsitzender des Kulturraums Erzgebirge-Mittelsachsen, sondern auch Vorsitzender des Tourismusverbandes Erzgebirge und natürlich Mitglied im Beirat des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine.

Es heißt, Sie persönlich ziehen viel Kraft aus Ihrem Glauben. Und die Bewahrung der Schöpfung und der Traditionen verbindet sich im Erzgebirge wunderbar mit dem Naturschutz und dem Tourismus. Denn darin liegt eine wichtige Zukunftsperspektive für die Region – in Ergänzung zur industriell starken Erzgebirgsregion rund um Chemnitz.

Sie, sehr geehrter Herr Vogel, haben beides im Blick: die Tradition und die moderne Zukunft des Erzgebirges. Und weil es dafür auch die nötige finanzielle Ausstattung der Kommunen und Landkreise braucht, kämpfen Sie nicht nur auf Landesebene, sondern auch als Vizepräsident des Deutschen Landkreistages auf nationaler Ebene für Ihre Region. Das Erzgebirge und die ganze kommunale Familie in Sachsen kann sich dabei keinen besseren Interessenvertreter wünschen.

Sehr geehrter Herr Vogel, ich freue mich sehr, Ihnen die Verfassungsmedaille des Freistaates Sachsen zu überreichen.